

Pressemitteilung

Trotz Rückgang: Videosprechstunden in Westfalen-Lippe weiter hoch im Kurs

Sicherstellung der Versorgung durch Digitalisierung

Dortmund, 18.07.2023

Videosprechstunden sind bei den Patientinnen und Patienten in Westfalen-Lippe weiterhin hoch im Kurs. Das belegt eine aktuelle Auswertung der AOK NordWest: Danach wurden im vergangenen Jahr insgesamt 40.810 Videosprechstunden von Versicherten der AOK NordWest mit Ärztinnen und Ärzten in Westfalen-Lippe durchgeführt. Das sind zwar 18 Prozent weniger als im Vorjahr mit 49.641 Beratungen, aber immer noch deutlich mehr als vor der Pandemie. Im Jahr 2019 ließen sich gerade einmal 227 AOK-Versicherte per Bildschirm beraten, im Jahr 2020 waren es 38.008. „Wurden die virtuellen Sprechstunden zunächst vor allem wegen der Infektionsgefahr mit COVID-19 genutzt, haben sie sich inzwischen auch außerhalb der Corona-Hochphasen als verlässliche Alternative zum persönlichen Praxisbesuch etabliert“, sagt Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest.

Pandemie beschleunigte digitale Lösungen

Fest steht, dass die Digitalisierung durch die Corona-Pandemie einen riesengroßen Schub erfahren hat. Bestes Beispiel sind die Videosprechstunden, die sich als effiziente und zeitgemäße Form der medizinischen Versorgung bewährt haben. „Wir sehen Telemedizin als eine sinnvolle Ergänzung zum persönlichen Kontakt zwischen Patientinnen und Patienten mit einem Arzt oder einer Ärztin. Besonders Videosprechstunden ermöglichen eine effizientere Nutzung von Ressourcen, da weniger Praxisbesuche notwendig sind und Wartezeiten reduziert werden. Und nicht nur auf dem Land, wo die Wege zur Praxis weiter sein können, machen digitale Lösungen wie die Videosprechstunde Sinn“, so Ackermann. Hiervon profitieren sowohl die Patientinnen und Patienten als auch die Ärztinnen und Ärzte. Die Patienten ersparen sich die Anfahrt

und Wartezeiten. Die Ärzte können Praxisabläufe effizienter und flexibler organisieren und Ansteckungsrisiken minimieren. „Gerade die telemedizinischen Services wie die digitale Fernuntersuchung, -diagnose und -überwachung zeigen, wie gefragt und unverzichtbar sie sind. Durch die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) und digitalen Gesundheitsanwendungen kann die Telemedizin künftig weiter verbessert werden. Hierzu braucht es ein zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen abgestimmtes Gesamtkonzept zur digitalen Gesundheitsversorgung“, so Ackermann.

Videosprechstunden am häufigsten in der Psychotherapie

Am häufigsten nutzten Psychotherapeuten und psychotherapeutisch tätige Ärzte sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeuten in Westfalen-Lippe die Videosprechstunden. Auf dem zweiten Rang folgten Allgemeinmediziner und Internisten.